

Schulversuch BERG

Arbeitsstruktur und Vorgehensweise

Renate Gramlich-Nürnberg
Sächsisches Staatsministerium
für Kultus



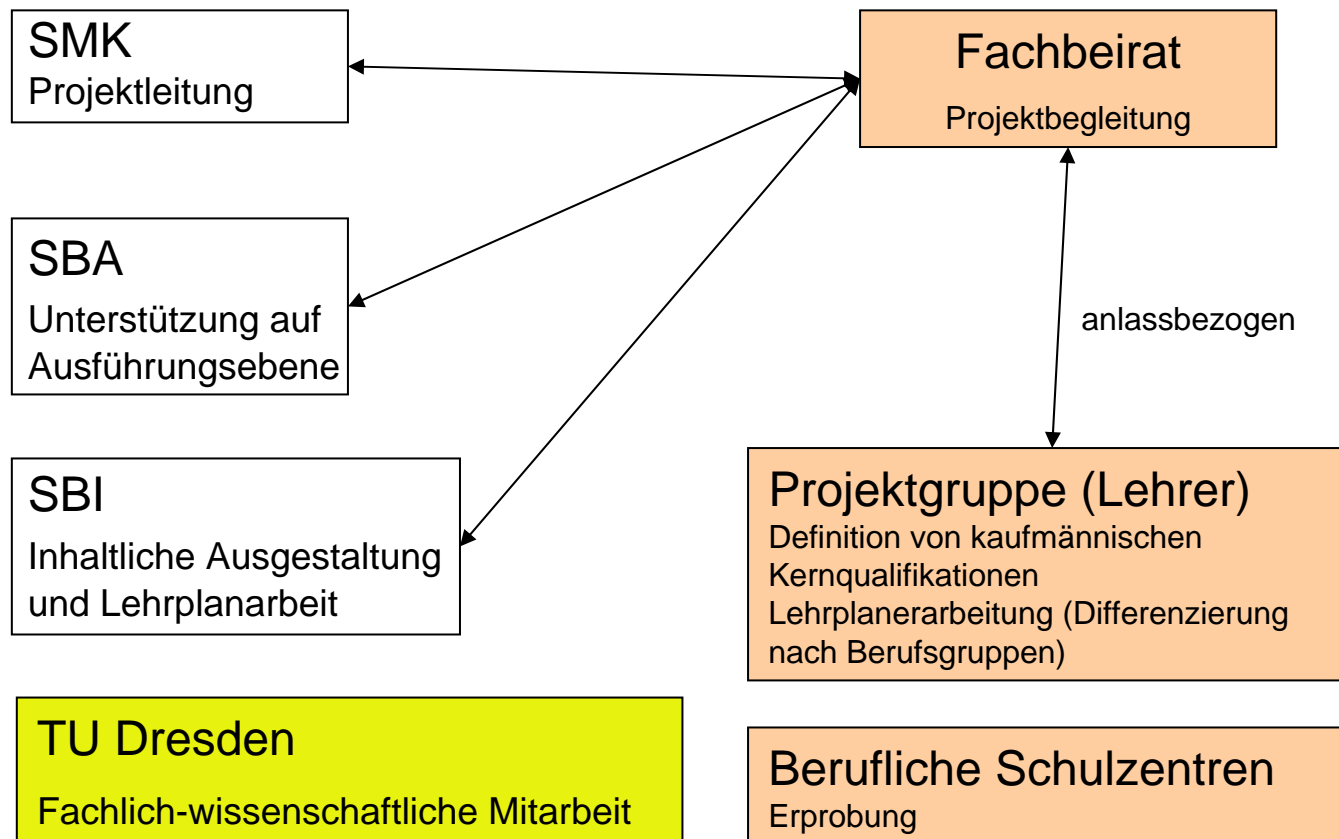
Gegenstand und Aufgabe des Schulversuchs

- Ausgestaltung beruflicher Grundqualifikationen mit dem Ziel der beruflichen Handlungsfähigkeit bereits nach dem Abschluss der Grundbildung
- Bestimmung von kaufmännischen Kernqualifikationen
- Ausgestaltung des Differenzierungs- und Spezialisierungsbereichs
- Übertragung der Ergebnisse auf die vollzeitschulische Organisationsform der beruflichen Grundbildung
- Bestimmungen von Anforderungen an integrative Praxisanteile und Betriebspraktika
- Erarbeitung eines neuen Curriculums für die berufliche Grundbildung
- Erprobung in Schule und Betrieb und Evaluation des Curriculums

Durchführung

- Schulversuch gemäß § 15 SchulG
- Gemeinsames Projekt Schule – Wirtschaft
- Einsetzung eines Fachbeirats zusätzlich zur wissenschaftlichen Begleitung um
 - Passfähigkeit zur betrieblichen Praxis zu sichern
 - Bereitschaft der Unternehmen zur Anrechnung der (vollzeitschulischen) beruflichen Grundbildung zu steigern
- Fachlich-wissenschaftliche Mitarbeit und Begleitung durch den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Technischen Universität Dresden (Lehrstuhl Frau Prof. Dr. Fürstenau, Mitarbeit von Frau Dipl.-Kffr. Cindy Grzanna)

Arbeitsstruktur



Aufgaben des Fachbeirats

- Begleitung aller relevanten Arbeitsprozesse
- Bewertung der Ergebnisse und Vorschläge für Lösungsansätze im Hinblick auf die anzustrebende berufliche Grundqualifikation mit dem Ziel der beruflichen Handlungsfähigkeit
- Unterstützung bei der Ausgestaltung und Umsetzung integrativer Praxisanteile und Betriebspraktika
- Unterstützung bei der Förderung der Anrechnungsbereitschaft von Unternehmen
- Prozessorientierte Zusammensetzung des Fachbeirats: Einbeziehung weiterer Kammern/Verbände/Unternehmen in Abhängigkeit von der Differenzierung nach Berufsgruppen

Aufgaben der Lehrerkommissionen

- Bestimmung von berufsgruppenübergreifenden kaufmännischen Kernqualifikationen (Lernfelder 1 - 5 bzw. 6)
- Entwicklung von Zielformulierungen und Inhalten (vgl. Lernfeldkonzept)
- Abgleich mit den Ordnungsmitteln insbesondere hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen für die Zwischenprüfung
- Ausgestaltung des Differenzierungs- und Spezialisierungsbereichs (Binnendifferenzierung, Wahlpflicht-Lernfelder)
- Erarbeitung von Vorschlägen zur methodisch-didaktischen Umsetzung (Lernsituationen etc.)
- Bestimmung der Zeitrichtwerte
- Ausgestaltung von praxisnahen Anteilen, Sicherung der Effizienz von Betriebspraktika
- Erstellung der Stundentafel

Vorgehensweise

1. Schritt (Juni – September 2007)

- Zuarbeit des Fachbeirats zur Frage „Welche kaufmännischen Kernqualifikationen sind aus Ihrer Sicht für das 1. Ausbildungsjahr relevant?“

- 1. Ergebnis: Mehrfachnennungen und „Bündelungsmöglichkeiten“, z. B.:
 - Kunden- und dienstleistungsorientiertes Verhalten (Kundenkommunikation, Beratung, Verkauf etc.)
 - Betriebswirtschaftliche Grundlagen
 - Marketing

- 2. Ergebnis: Bedeutung von Sozial- und Humankompetenz (zusätzlich zur Fachkompetenz)

2. Schritt (September 2007 – Februar 2008)

Kleine Lehrerkommission

- Sichtung der Ordnungsmittel
- Erarbeitung von kaufmännischen Kernqualifikationen (5 – 6 Lernfelder)
- Gemeinsame Beschulung im Klassenverband (unter Ausnutzung der Möglichkeiten der Binnendifferenzierung nach Berufen/Berufsgruppen)

3. Schritt (März 2008 – Februar 2009)

Erweiterte Lehrplankommission

- Notwendigkeit eines Differenzierungs- und Spezialisierungsbereichs auch im 1. Ausbildungsjahr
- Erarbeitung des Curriculums (Lernfelder, methodisch-didaktische Hinweise, Hinweise zur Binnendifferenzierung, Lernsituationen)
- Differenzierung dual – vollzeitschulisch
- vollzeitschulische Variante: Ausweitung der Betriebspraktika, Arbeitsaufträge zur Effizienzsicherung

Arbeitsleitend:

- Geltende Ordnungsmittel als Basis
- Ziel: Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz in den Dimensionen von Fach-, Human- und Sozialkompetenz
- Umsetzung des Lernfeldkonzepts der KMK
- Kontinuierliche, enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Fachbeirat)

Zeitleiste

| Schuljahr 2007/08 1. Halbjahr | Schuljahr 2007/08 2. Halbjahr | Schuljahr 2008/09 1. Halbjahr | Schuljahr 2008/09 2. Halbjahr | Schuljahr 2009/10 1. Halbjahr | Schuljahr 2009/10 2. Halbjahr | Schuljahr 2010/11 1. Halbjahr |
|---|--|-------------------------------------|---|--|-------------------------------------|--|
| Phase 1: Bestimmung von kaufmännischen Kernqualifikatio- nen Lehrer- kommission V: SMK | Phase 2: Bestimmung des Differenzierungsbedarfs Bestimmung der Zeitrichtwerte (dual – vollzeitschulisch) Bestimmung von Praxisanteilen und Praktika Erarbeitung des Curriculums (Lernfelder, Lernsituationen) Lehrplankommissionen V: SBI | | | | | |
| | | | Vorbereitung der schulischen Erprobung V: SMK, TU Dresden | | | |
| | | | | Phase 3: Erprobung an ausgewählten Beruflichen Schulzentren V: SBA | | |
| | | | | | | Phase 4: Evaluation V: SMK, TU Dresden |

Für Rückfragen und weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:

Renate Gramlich-Nürnberg

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Referat 43, Fachoberschulen, Berufliche Gymnasien, kaufmännische Bildung

Carolaplatz 1

01097 Dresden

Tel. 03 51 5 64 - 29 36

Fax 03 51 5 64 - 29 02

E-Mail: renate.gramlich-nuernberger@smk.sachsen.de

Weitere Informationen:

www.sachsen-macht-schule.de

→ **Unterrichts- und Schulentwicklung**

→ **Modellversuche**

→ **BERG**